



## ***Innovationsideen für Prävention aus dem Feld „Dienstleistungsvielfalt und High-Tech“***

Jörg Schlüpmann, Kurt Georg Ciesinger  
(DAA GmbH, Bielefeld)

## ***Innovationsideen für Prävention aus dem Feld „Dienstleistungsvielfalt und High-Tech“***

### **Die Referenten:**



**Jörg Schlüpmann** ist stellvertretender Zweigstellenleiter der Deutschen Angestellten-Akademie GmbH ( DAA ) Ostwestfalen-Lippe, Abteilungsleiter der Abteilung Entwicklung und Marketing des Zweigstellenverbundes Westfalen und Geschäftsführer der Arbeitgeber Arbeitnehmer Assistenz Ostwestfalen-Lippe (a3-OWL) e.V.

Er leitet im Verbundprojekt „Pflege-Prävention 4.0“ das Teilvorhaben „Entwicklung neuer arbeitsfähigkeitsfördernder Berufsbiografiemodelle in der Altenpflege“ und entwickelt dort u.a. neue Geschäftsmodelle für die Pflege als Voraussetzung für gute und gesundheitsförderliche Arbeit.



**Kurt-Georg Ciesinger** ist Diplom-Psychologe und Diplom-Arbeitswissenschaftler und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter der DAA Ostwestfalen-Lippe in das Projekt Pflege-Prävention 4.0 eingebunden. Sein Schwerpunkt ist die Entwicklung neuer, gesundheitsorientierter Organisations- und Personalentwicklungskonzepte für die Pflegebranche.



Pflege Prävention 4.0

## Innovative Ansätze für Prävention durch High-Tech-Pflege – Chancen und Grenzen

Jörg Schlüpmann

14.9.2016



Pflege Prävention 4.0

### Ziel des Projektes Pflege-Prävention 4.0

- Die Pflegebranche wird auch in Zukunft wachsen, der Fachkräftebedarf wird weiter steigen.
- Einrichtungen, die wettbewerbsfähig bleiben wollen, müssen dafür Sorge tragen, dass (1) ihre Beschäftigten lange in ihrem Beruf bleiben können und wollen und dass (2) Arbeit und Beruf für Nachwuchskräfte attraktiver werden.

#### **Aufgabe der DAA im Projekt ist es, innovative Konzepte zu entwickeln,**

1. wie gesundheitsfördernde Arbeit auch in der Pflege gestaltet werden kann,
2. welche Konzepte zum Einsatz technischer Assistenzsysteme dabei möglich sind
3. und wie sich präventionsfördernde Arbeitsvielfalt und Dienstleistungsvielfalt gegenseitig ergänzen können.





Pflege Prävention 4.0



Inwieweit kann **Technikeinsatz** in der Pflege  
zu gesünderer und attraktiverer Arbeit beitragen?



Pflege Prävention 4.0

## Technikeinsatz in der Pflege: Ein breites Feld (1)

### „Einfache“ Systeme

- Technik zur Unterstützung der *Pflegenden*, z.B. Pflegebetten, Hebesysteme, Pflegeweste, Transportsysteme
- Systeme zur häuslichen Unterstützung der *Pflegebedürftigen*, z.B. Mobilitätshilfen, Aufstehhilfen, Hol- und Bringdienste, Hebe-/Tragesysteme, Treppenlifte, Exoskelette, Erinnerungssysteme





Pflege Prävention 4.0

## Beitrag zu gesunder und attraktiver Arbeit

- + Reduktion körperlicher Belastung
- + Ermöglichung langer Berufsausübung durch Reduktion kumulativer Belastungen (Verschleiß)
- + Möglichkeit zur Konzentration auf höherwertige Pflege Tätigkeiten
- + Steigerung der Produktivität und damit potenziell Senkung des Zeitdrucks und Stressniveaus
- + Sicherung/Steigerung der Berufszufriedenheit durch qualitativ hochwertige und sichere Versorgung der Pflegebedürftigen



Pflege Prävention 4.0

## Technikeinsatz in der Pflege: Ein breites Feld (2)

### „Elaboriertere“ Systeme

- Elektronische Dokumentation, Echtzeitdokumentation z.B. über Headset
- Telematische Systeme, z.B. Sturzerkennung, intelligente Notrufsysteme, Vitalzeichenmonitoring, automatische Mess- und Analysesysteme, Überwachungs- und Ortungssysteme, Geofencing
- Kognitive und emotionale Aktivierung und Mobilisierung, z.B. CBTs, Serious Gaming, Social Media, Verhaltensmonitoring, Stimmanalyse





Pflege Prävention 4.0

## Beitrag zu gesunder und attraktiver Arbeit

- + Erhöhung der Sicherheit und Qualität der Versorgung, daher Option auf Arbeits- und Berufszufriedenheit
- + Entlastung von ungeliebten Tätigkeiten, Konzentration auf eigentliche Pflegeaufgaben
- ggfs. bei Einzelnen Demotivation durch Eingewöhnung und Lernstress
- Risiko des Gefühls der Degradierung (Pfleger\*innen als Erfüllungsgehilfen von Technik und Medizin)
- Risiko der Ausgrenzung der Pflege aus dem Betreuungsprozess durch automatisierte Überwachungssysteme



Pflege Prävention 4.0

## Technikeinsatz in der Pflege: Ein breites Feld (3)

- Manuell gesteuerte Telepräsenzroboter, z.B. für Überwachung, Diagnostik, Medikamentenmanagement, häusliche Therapie
- Assistenzroboter, z.B. für Reinigung, Verteilung, Transportieren, Tragen. Handhabung am Menschen derzeit noch problematisch
- Emotionsroboter, z.B. humanoide Roboter oder Roboter-Haustiere, Schwerpunkt Interaktionssimulation
- **Paro 2004:** Therapeutischer Roboter mit Robbenbaby-Optik
- **Pepper 2014:** „Companion Robot“ mit Emotionserkennung
- **Alice (Vision):** „Sozial unterstützender“ Roboter, speziell für ältere Menschen





Pflege Prävention 4.0

## Beitrag zu gesunder und attraktiver Arbeit

- Massiver Angriff auf das Selbstverständnis der Berufsgruppe
- Gefühl der Unterordnung unter die Technik
- Realistische Gefahr der Entwicklung des Pflegeberufs zum Sammelbecken von Resttätigkeiten, die (noch) nicht technisiert werden können
- Erhebliche Demotivation
- Verlust der Attraktivität des Berufsfelds



Pflege Prävention 4.0

## Spannungsfeld Technik und Pflege

### Zitat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 2015

- „Zwischen den neuen Technologien der Arbeitswelt 4.0 und dem durch Nächstenliebe und Zuwendung geprägten Selbstverständnis der Pflege (...) liegen mitunter Welten.
- Hinzu kommt, dass (...) jede Neuerung nicht nur erweiterte Möglichkeiten und Anreize mit sich führt, sondern auch potenzielle Risiken und Nebenwirkungen, Fragen der Akzeptanz, der Ethik und des Datenschutzes.
- Schließlich bleibt derzeit – jenseits der technischen Möglichkeiten – offen, wie viel Technik die Pflegebedürftigen selbst bzw. deren Angehörige im Pflegeprozess überhaupt zulassen können und wollen, unabhängig von deren potenziellem Nutzen für die Pflegenden.“





## Perspektiven des Technikeinsatzes in der Pflege

### Technik wird Pflege nicht dominieren, aber verändern...

- Die Technik wird sicherer werden und den Demonstrations- und Experimentalcharakter ablegen.
- Aufgrund des Fachkräftemangels wird Technikeinsatz zunehmend wichtiger, um Versorgung sicherzustellen – und auch wirtschaftlich attraktiver.
- Die gesellschaftliche Akzeptanz für den Technikeinsatz wird mit zunehmender Verbreitung steigen.

### Alternative Szenarien:

1. Die Pflegekräfte übernehmen Restarbeiten, die nicht oder nur aufwändig technisierbar sind.
2. Die Pflegekräfte übernehmen die Prozessverantwortung und setzen Technik selektiv ein, um die Versorgung zu gewährleisten.



## Technikeinsatz und Prävention

### Der Wert technischer Systeme für Versorgungsqualität und -sicherheit steht außer Frage. Was ist aber der Beitrag zu gesunder und attraktiver Pflegearbeit?

- Je spektakulärer die Technik ist, desto weniger wird sie (aktuell) zu attraktiver Arbeit in der Pflege beitragen, da sie die Tätigkeitsbereiche vereinnahmt, die für Pflegende am wertvollsten sind.
- Vor allem Systeme, die Kommunikation und Emotionsarbeit substituieren sollen oder die Selbstbestimmung der Pflegekräfte einschränken, sind für „Gute Arbeit“ in der Pflege kontraproduktiv.
- Einfache Pflegeunterstützungssysteme haben den größten Wert für präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutz, insbesondere im Bereich der Reduzierung körperlicher Belastung.







Pflege **Prävention** 4.0

## Ansprechpartner



### Jörg Schlüpmann

Stv. Zweigstellenleiter Ostwestfalen-Lippe

---

Deutsche Angestellten-Akademie GmbH

DAA Ostwestfalen-Lippe

Boulevard 9

33613 Bielefeld

Telefon 0521 52007-64/-0

Fax 0521 52007-70

Mobil 0176 83192286

Email [joerg.schluepmann@daa.de](mailto:joerg.schluepmann@daa.de)

Internet [www.daa-owl.de](http://www.daa-owl.de)

